

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

9. JAHRGANG

BERLIN, DEN 8. JULI 1936

NUMMER 27

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsentwicklung Portugals

Anders als andere Staaten, die ihre aktive Konjunkturpolitik erst am Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise oder in der Depression begonnen haben, konnte die neue Regierung Portugals nach der nationalen Revolution im Mai 1926 ihre Reformpläne in einer Zeit in Angriff nehmen, in der sich die „Weltwirtschaft“ noch in einer kräftigen Aufwärtsbewegung befand. Es ist das große Verdienst der Regierung, sich während der weltwirtschaftlichen Aufschwungsperiode durch eine entsprechende Finanzpolitik finanzielle Reserven geschaffen zu haben, mit deren Hilfe sie in den Krisenjahren die Wirkungen der Weltwirtschaftskrise auf dem Binnenmarkt wirksam bekämpfen konnte.

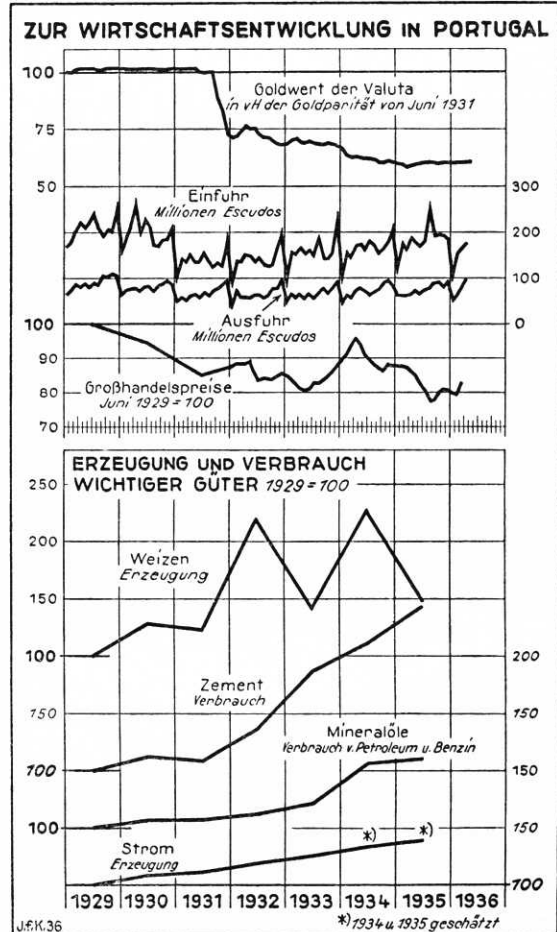
Die Grundzüge der neuen Wirtschaftspolitik

Die erste wirtschaftspolitische Aufgabe, an die die neue Regierung nach der Übernahme der Geschäfte heranging, bestand darin, die zerrütteten Staatsfinanzen wieder in Ordnung zu bringen. Durch eine energische Reform des Verwaltungsapparates (u. a. wurden die Beamtengehälter gekürzt) und durch Steuererhöhungen gelang es, den Staatshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen, der seit der Vorkriegszeit ständig ein Defizit aufgewiesen hatte. Seit 1928 ergaben sich sogar jedes Jahr nicht unerhebliche Einnahmenüberschüsse. Die Staatsschuld¹⁾ konnte infolgedessen von 14 Mrd. Esc. am 30. Juni 1929 auf 9,6 Mrd. Esc. am 2. Januar 1934 vermindert werden. Die kurzfristige Schuld von 2,1 Mrd. Esc. (1928) ist inzwischen durch Tilgung und Konsolidierung gänzlich beseitigt worden.

Die so gewonnene größere finanzielle Bewegungsfreiheit des Staates wurde planvoll zur Erhöhung der Ausgaben für die Förderung der heimischen Landwirtschaft und Industrie benutzt mit dem Ziel, die Selbstversorgung Portugals unter Ausnutzung der durch den Kolonialbesitz gegebenen Möglichkeiten zu erhöhen. Mit dieser Art, die staatlichen Investitionen allein aus Haushaltüberschüssen zu finanzieren, dürfte Portugal einzig dastehen unter den Staaten, die ihre Finanzgebarung zu einem Mittel aktiver Wirtschaftspolitik ausgestaltet haben. Durch Vorwegnahme der Lastenerhöhung in den Jahren der Hochkonjunktur (durch das Sparprogramm von 1928) ist ein Spielraum geschaffen worden, der in den Krisenjahren zu erhöhten Staatsinvestitionen ausgenutzt werden konnte. Auch der im Mai 1935 angenommene 15-Jahres-Plan, der insgesamt 6,5 Mrd. Esc. für den Ausbau der Landwirtschaft, der Industrie, der Verkehrsmittel und der Landesverteidigung vorsieht, soll im wesentlichen aus Haushaltsmitteln finanziert werden.

Neben dieser auf Änderung der wirtschaftlichen Struktur des Landes gerichteten Politik verdienen die Maßnahmen hervorgehoben zu werden, die die Regierung in den letzten Jahren getroffen hat, um die Wirkung der Weltkrise auf Portugal möglichst abzuschwächen. Die Hauptrolle spielte hierbei die Währungspolitik.

Der Escudo war nach der Kriegs- und Nachkriegsinflation erst Ende Juni 1931 gesetzlich stabilisiert worden (auf der Basis 110 Esc. =



Die Zinssenkungsaktionen der Reichsregierung (Das Problem der Privathypotheken) S. 107 f.

¹⁾ Einschl. politischer Schuld.

1 engl. £). Als Großbritannien nun im September 1931 das £ abwertete, beschloß die portugiesische Regierung, die Parität zum £ aufrechtzuerhalten. Durch diesen Anschluß an den Sterlingblock gelang es, den Preisverfall aufzuhalten, und die Ausfuhrschumpfung zum Stillstand zu bringen. Bereits seit dem zweiten Vierteljahr 1932 befindet sich daher die portugiesische Wirtschaft wieder im Aufschwung. Die Belebung wurde stark gefördert durch den bald nach der Abwertung einsetzenden Kapitalrückstrom aus dem Ausland, zu dem der gesunde Zustand der Staatsfinanzen wesentlich mit beitrug. Der Gold- und Devisenbestand der Zentralbank und der Regierung (nicht gerechnet die Auslandsguthaben der privaten Banken) stieg von 7,1 Mill. £ Ende 1930 auf 12,7 Mill. £ Ende 1935. Dadurch verflüssigten sich die Kreditmärkte sehr stark, und der Diskontsatz der Bank von Portugal konnte bis auf 4,5% im Mai 1936 gesenkt werden, ein in Portugal nie zuvor erreichter Stand!

Kolonien als Stütze des Wirtschaftsaufbaus

Neuerdings bemüht sich die Regierung besonders um die wirtschaftliche Nutzbarmachung der *Kolonien*. (Der portugiesische Kolonialbesitz in Afrika und Asien hat eine 22 mal so große Fläche und 1,2 mal so große Bevölkerung wie das Mutterland.) Die Kolonien, insbesondere die afrikanischen, hatten in den Krisenjahren unter Absatzmangel ihrer Ausfuhrerzeugnisse, deren Preise infolgedessen noch bis in die jüngste Zeit hinein gesunken sind, stark gelitten. Durch Abkehr von der Monokultur, bessere *Einstellung auf die Bedürfnisse des Mutterlandes* und durch die Erschließung ihrer Bodenschätze versucht man, hier Abhilfe zu schaffen. Geplant sind außerdem öffentliche Arbeiten wie *Hafen-, Straßen- und Eisenbahnbauten*, bei denen auch Arbeitslose aus dem Mutterlande Anstellung finden sollen.

Die Auswirkungen der aktiven staatlichen Wirtschaftspolitik zeigen sich in den bedeut-

samen Wandlungen, die in der wirtschaftlichen Struktur Portugals in den letzten Jahren eingetreten sind.

Agrarpolitik

Die Erfolge, die die Regierung in ihrer Landwirtschaftspolitik (Meliorationen, direkte Produktionslenkung durch die ständischen Organisationen) erzielt hat, lassen sich denen der italienischen "bataglia del grano" oder der deutschen Erzeugungsschlacht an die Seite stellen. Seit 1931 und mehr noch seit 1933 ist es gelungen, die Ernteerträge wichtiger Erzeugnisse zu steigern und die Versorgung aus eigener Erzeugung bei Weizen vollständig, bei Kartoffeln, Reis und Mais zu einem großen Teil sicherzustellen. Auch die Wollierzeugung konnte gesteigert werden. Das Jahr 1934 brachte eine Rekordernte an Weizen, die den Bedarf bei weitem überstieg. Es ist inzwischen aber gelungen, durch Aufkauf der Überschüsse und Beschränkung der Anbauflächen (zugunsten von Mais und Reis) diese Schwierigkeiten zu überwinden.

Sehr hoch ist die Einfuhrabhängigkeit dagegen immer noch bei Zucker, Ölsaaten, Baumwolle und Häuten. Sie konnte jedoch durch verstärkte Bezüge aus den Kolonien in den vergangenen Jahren z. T. erheblich herabgesetzt werden (vor allem bei Zucker).

Im Gegensatz zu dieser verhältnismäßig günstigen Entwicklung auf dem Binnenmarkt hatten die portugiesische Land- und Forstwirtschaft und die Fischerei während der Krisenjahre unter Absatzschwierigkeiten auf den Auslandsmärkten (vor allem bei den Hauptausfuhrerzeugnissen Wein, Fisch, Konserven und Kork) zu leiden. Diese Verluste konnten bisher erst zum Teil wieder aufgeholt werden.

Die Industrialisierung

Neben der Intensivierung der Landwirtschaft war Portugal bemüht, seine Industrie auszubauen. Die Zunahme der Erzeugung der portu-

Die Wandlungen der portugiesischen Wirtschaft seit 1929

Binnenwirtschaft							Außenwirtschaft						
	Einheit ¹⁾	1929	1930	1934	1935	Zu- bzw. Abnahme ²⁾ in v. H.		Einheit ¹⁾	1929	1930	1934	1935	Zu- bzw. Abnahme ²⁾ in v. H.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei							Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Weizen	Ezg. 1 000 t	294,3	376,0	672,0	432,7	+ 52,4	Weizen	E 1 000 t	147,8	147,4	16,1	10,0	- 94,5
Mais	" "	379,1	424,8	304,3	.	.	Mais	" "	45,5	83,0	74,4	18,4	- 71,2
Reis	" "	22,4	24,7	54,7	.	+ 155,0 ³⁾	Reis	" "	41,2	42,7	26,1	18,8	- 59,3
Kartoffeln	" "	344,8	564,9	555,8	.	+ 59,5 ³⁾	Kartoffeln	" "	64,1	67,7	23,9	19,6	- 63,4
Kork	" "	130,9	84,3	90,9	95,0	- 0,9	Kork	A "	133,1	82,5	118,7	140,1	+ 8,0
Wein	" 1 000 hl	6 671	5 892	10 897	9 000	+ 48,8	Wein	" 1 000 hl	940	810	740	830	+ 16,2
Fischfangergebnis	" Mill. Esc.	233,2	234,8	195,9	207,7	- 21,9	Sardinenkonserven	" 1 000 t	34,3	35,2	34,4	38,5	+ 14,2
Wolle	" 1 000 t	2,3	2,7	3,3	.	+ 54,0 ³⁾	Wolle	E "	0,7	0,9	1,5	2,1	+ 2000,0
							Baumwolle	" "	16,3	18,0	21,6	22,3	+ 32,0
Industrie und Bergbau							Industrie und Bergbau						
Baumwollgarn	Ezg. 1 000 Gros Spulen kg	.	208	176	169	- 18,8 ⁴⁾	Wolle {Garne	E t	366,7	431,5	17,9	25,9	- 92,9
Seidengarn	" "	1 746	1 057	697	.	- 60,1 ⁴⁾	Wolle {Gewebe	" "	203,0	149,0	50,7	41,0	- 79,8
Strom	Ezg. Mill. kwh	240,4	260,1	321,2 ⁵⁾	335,7 ⁵⁾	+ 39,6	Baum- {Garne	" "	337,8	323,1	227,1	182,8	- 45,9
Gas	" Mill. cbm	10,4	12,4	12,3	12,9	+ 24,0	wolle {Gewebe	" "	1 250,2	1 248,4	596,5	607,4	- 51,4
Zement	V 1 000 t	88	99	185	214	+ 143,2	Seide {Garne	" "	337,8	520,9	899,0	764,6	+ 126,3
Benzin	" Mill. l	49,8	54,9	75,9	86,4	+ 73,5	Seide {Gewebe	" "	28,6	31,3	6,7	7,9	- 72,4
Papier	Ezg. 1 000 t	9,4	11,3	13,8	14,4	+ 53,2	Eisen- und Stahl- waren	E 1 000 t	22,2	8,9	9,0	10,1	- 54,5
Pyrit	" "	.	399	206	201	- 49,6 ⁴⁾	Maschinen	" "	7,89	8,40	6,83	9,88	+ 25,2
Kupfer	" t	.	1 144	571	457	- 60,1 ⁴⁾	Automobile	" "	4,74	5,34	5,97	6,30	+ 32,9
Zinnerz	" "	.	946	834	1 080	+ 14,2 ⁴⁾	Zement	" "	14,0	16,5	1,8	1,2	- 91,4
Wolframerz	" "	.	499	540	849	+ 70,1 ⁴⁾	Benzin	" "	39,9	46,2	59,0	66,1	+ 65,7
							Pyrit	A 1 000 t	286,9	357,2	299,9	124,0	- 56,8
							Zinnerz	" "	0,70	0,93	0,70	1,04	+ 48,7

¹⁾ Ezg. = Erzeugung, V = Verbrauch, E = Einfuhr, A = Ausfuhr. — ²⁾ Bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen Zu- bzw. Abnahme im Jahre 1935 (bzw. 1934) gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1926—1930, bei den industriellen Erzeugnissen Zu- bzw. Abnahme im Jahre 1935 (bzw. 1934) gegenüber dem Jahre 1929 (bzw. 1930). — ³⁾ Bis 1934. — ⁴⁾ 1935 gegenüber 1930. — ⁵⁾ Geschätzt.

giesischen *Textilindustrie* kommt darin zum Ausdruck, daß die Rohstoffzufuhr (Wolle, Baumwolle) gegenüber 1929 gestiegen ist, während umgekehrt die Einfuhr von Garnen (mit Ausnahme von Seidengarn) und von Geweben stark abgenommen hat. Andererseits konnte die Zufuhr von Baumwollgeweben besonders seit 1932 außerordentlich gesteigert werden. Insgesamt dürfte der inländische Verbrauch von Textilwaren ebenso wie der anderer Verbrauchsgüter (z. B. Schuhe) noch unter dem Stande des letzten Hochkonjunkturjahres liegen.

Den Hauptanteil an der Industrialisierung des Landes hatten die *Produktionsgüterindustrien*, die von den staatlichen Investitionen (Straßen- und Hafenbauten, Erweiterung des Eisenbahn- und Telefonnetzes, Rüstungen, landwirtschaftliche Meliorationen u. a.) unmittelbar Nutzen ziehen konnten. So verdreifachte sich beispielsweise die Zementproduktion von 1928 bis 1935. Die Zementzufuhr sank in derselben Zeit von 14 000 t auf 1200 t. Stark ausgebaut wurde die Energiewirtschaft (Strom, Gas), ferner die Papier-, Glas- und die Kleinteilindustrie. Ungünstiger verlief dagegen zum Teil die Entwicklung im *Bergbau*. Hier sind die Vorkommen wichtiger Mineralien, vor allem von Pyrit, Kupfer- und Eisenerz, offenbar weitgehend erschöpft. Ein starker Rückgang des

Erzexports, der Erzeugung von Rohkupfer und Kupfersulphat war die Folge. Dagegen konnte der Abbau von Erzen der NE-Metalle wie Zink und hochwertige Spezialmetalle wie Wolfram (z. T. auch Titan und Uran) verstärkt werden. Im Zusammenhang mit der Intensivierung der Landwirtschaft erhöhte sich die Gewinnung von künstlichen Düngemitteln wie Kaolin und Superphosphat.

Natürlich konnte der Ausbau der portugiesischen Industrie nicht ohne vermehrte Einfuhr von Produktionsmitteln durchgeführt werden. Obwohl, wie gezeigt, die Einfuhr einzelner Waren außerordentlich stark eingeschränkt wurde, war die Gesamteinfuhr Portugals 1935 nur noch 17 v. H. niedriger als 1929, da der Ausfall bei den Einfuhrwaren durch die Einfuhrzunahme bei anderen wettgemacht wurde. Gestiegen ist vor allem die Einfuhr von Roh-eisen, Maschinen, Automobilen, Mineralölen und Kriegsmaterial (vor allem Kriegsschiffe). Auch in der nächsten Zukunft dürften die Absatzmöglichkeiten für Industrieerzeugnisse, im Mutterland ebenso wie in den portugiesischen Kolonien, noch sehr günstig sein. Portugal ist also ein Beispiel für die Richtigkeit der These, daß die Industrialisierung von Agrarländern den zwischenstaatlichen Gütertausch eher fördert als hemmt.

Die Zinssenkungsaktionen der Reichsregierung

Das Problem der Privathypotheken

Mit dem Gesetz über Hypothekenzinsen vom 2. Juli 1936 hat die Reichsregierung einen gewissen Abschluß gefunden. Auch diese Zinssenkung geht nicht mit gesetzlichem Zwang vor sich. Die Zinsbedingungen sollen vielmehr grundsätzlich durch freiwillige Vereinbarung zwischen Gläubiger und Schuldner privater Hypothekendarlehen neu geregelt werden. In den Fällen, in denen sich Schwierigkeiten ergeben sollten, kann eine Einigung vor dem Richter versucht werden. Wenn auch dies nicht zum Ziel führt, so ist schließlich dem Richter die Möglichkeit gegeben, einen angemessenen Zinssatz festzusetzen.

Als Richtschnur gilt nach der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes ein Zinssatz von 5% für erststellige und $5\frac{1}{2}$ % bis 6% für zweitstellige Hypotheken. (Als zweitstellig gilt die Hypothek, die ganz oder zum überwiegenden Teil über 50% des Grundstückswertes liegt, allerdings unter der Voraussetzung, daß dieser Nachteil nicht durch andere Sicherheiten wettgemacht wird.) Vom Gesetz nicht berührt werden die Sicherungshypotheken, Forderungen, die zur Deckung von Auslandsanleihen dienen, und Forderungen der Kreditanstalten, die den Hypothekenzins bereits auf Grund der Gesetze vom Frühjahr 1935 und der Verordnung vom 17. 7. 1935 ermäßigt haben. Für die Hypotheken der Anstalten, die staatlicher Aufsicht unterliegen, und für die Forderungen der öffentlichen Gebietskörperschaften gilt eine Sonderregelung insofern, als die Aufsichtsbehörde die Zinssenkung durch allgemeine Maßnahmen herbeiführen soll. Auch die Aufwertungshypotheken sind grundsätzlich vom Gesetz ausgenommen.

Mit diesem Gesetz und den noch zu erwähnenden Höchstkostenvorschriften des Reichskommissars für das Kreditwesen bezüglich der Tilgungskleinkredite hat die Regierung die Voraussetzung zu einer Angleichung der Zinssätze des freien Marktes an die Sätze des organisierten Marktes geschaffen, deren Herabsetzung das Ziel früherer Maßnahmen gewesen ist.

Die Etappen der Zinssenkung

In drei Etappen ist die Zinssenkungsaktion der Reichsregierung vor sich gegangen:

1. Den ersten entscheidenden Schritt in dieser Richtung bildete, wenn man von der landwirtschaftlichen Umschuldungsaktion (Gesetz vom 1. Juni 1933) abieht, das *Gemeindeumschuldungsgesetz* vom 21. September 1933, das neben einer Konsolidierung der festgefrorenen kurzfristigen Verschuldung der Gebietskörper-

schaften eine Senkung der Zinslast brachte. Vor der Umschuldung betrug der Zinssatz der von preußischen Gemeinden und Gemeindeverbänden umgeschuldeten Forderungen durchschnittlich etwas über 6%. Die Zinsersparnis kann daher auf etwa 2% geschätzt werden.

Etwas mehr als ein halbes Jahr später löste die 4%ige *Anleihe des Deutschen Reichs* von 1934 die zum 30. Juni 1934 gekündigte steuerfreie 6(7)%ige Reichsanleihe von 1929 ab und führte so einen dem Kredit des Reiches angemessenen Zinssatz ein. Gleichzeitig befreite diese Anleihe den Markt von der *Neubesitzanleihe*, deren innerer Wert vollkommen unbestimmt war, und die den öffentlichen Kredit unnötigerweise belastete.

2. Im Frühjahr 1935 wurde der erste Angriff auf die überhöhten Zinssätze *privater Kredite und Darlehen* unternommen. Das Gesetz über die Durchführung einer Zinsermäßigung bei Kreditanstalten vom 24. Januar 1935 ermöglichte es den Boden- und Kommunalkreditinstituten, den Zinssatz für ihre mit 6% und mehr verzinslichen Pfandbriefe und Kommunalobligationen auf Grund freiwilliger Entschließung der Wertpapierbesitzer auf $4\frac{1}{2}$ % zu senken und ihren Hypothekenschuldnern eine gleiche Entlastung zu gewähren. Etwa einen Monat später erging das Gesetz über Zinsermäßigung bei den *öffentlichen Anleihen* (27. Februar 1935). Schließlich wurden vom 1. März 1935 an die *Bankenzinsen* neu festgesetzt; die Belastung für Bankkredit beträgt seitdem höchstens $6\frac{1}{2}$ % gegenüber 7% vorher.

Die *Sparkassen* und *Versicherungen* haben z. T. diesen Maßnahmen des Reiches durch frühzeitige Senkung ihrer Zinssätze für langfristigen Kredit vorgearbeitet. Wie die Pfandbriefhypotheken betragen die Hypothekenzinssätze der Versicherungen heute etwa 5% und die der Sparkassen etwa $4\frac{1}{2}$ % bis 5%.

3. Die dritte Etappe wurde eingeleitet durch eine Ergänzung des Sollzinsabkommens durch Höchstkostenvorschriften für Tilgungskleinkredite durch den Reichskommissar für das Kreditwesen.

Die Bestimmungen bringen zum erstenmal Vorschriften über die *Kredit- und Darlehensgeschäfte des nicht organisierten Geldmarktes*. Sie sollen die Miß-

tände auf dem sogenannten „schwarzen Geldmarkt“, die ihren Ausdruck in einer vielfach unglaublich hohen Belastung der Kreditnehmer fanden, beseitigen. Ein Eingriff schien umso mehr geboten, als vornehmlich wirtschaftlich schwächere Bevölkerungskreise den nicht organisierten Geldmarkt in Anspruch nehmen.

Im einzelnen bringen die Höchstkostenvorschriften folgende Bestimmungen: Für in einem Betrage gewährte Kredite, die die Summe von 600 *RM* nicht übersteigen und innerhalb eines Zeitraums von 6, höchstens 18 Monaten in monatlichen gleichen Raten zu tilgen sind, sollen gewisse Kreditkosten nicht überschritten werden. Der Normalsollzinssatz beträgt ebenso wie bei den gewöhnlichen Bankkrediten 1% über Reichsbanksatz, d. h. gegenwärtig 5%. Die Kreditprovision für die Kleinkredite der privaten Geldverleiher ist dagegen doppelt so hoch wie die der Banken, nämlich $\frac{1}{4}\%$ gegen $\frac{1}{8}\%$ für den Monat oder 3% gegen $1\frac{1}{2}\%$ für das Jahr. Die Umsatzprovision liegt mit $\frac{1}{4}\%$ für jeden angefangenen Kalendermonat oder 3% p. a. ebenfalls über dem Satz der Banken. Während die Banken neben der Umsatzprovision bestimmte tatsächliche Barauslagen, wie Porti, Telefongebühren u. dgl. in Anrechnung bringen dürfen, ist für die Kleinkredite im Sinne der Richtlinien des Reichskommissars die Erhebung einer Pauschalgebühr zur Abgeltung der Barauslagen in Höhe von 2% der Darlehenssumme, höchstens jedoch 6 *RM*, gestattet.

Wie hoch die Entlastung sein wird, die der Erlaß des Bankenkommisars für die Schuldner mit sich bringt, ist schwer zu schätzen, da weder die Summe noch die Zinssätze der in Frage kommenden Kredite auch nur annähernd bekannt sind. Bei den hohen Zinssätzen, die in der Öffentlichkeit genannt werden, handelt es sich sicher um wucherische Übertreibungen, die man keineswegs verallgemeinern darf.

Die Privathypotheken

Gerade das neue Gesetz über die Senkung der Hypothekenzinsen wirft wieder die Frage auf, wie groß in Deutschland der Bestand an privaten Hypotheken ist. Es sind bereits viele Versuche unternommen worden, diesen Betrag zu schätzen. Für die nicht geringen Schwierigkeiten, denen solche Schätzungen begegnen, spricht die Tatsache, daß die Ergebnisse hier sehr viel stärker von einander abweichen, als bei anderen Schätzungen volkswirtschaftlicher Größenordnungen.

Die untere Grenze bildet die Schätzung des *Statistischen Reichsamts*¹⁾. Das Statistische Reichsamt geht bei seiner Schätzung in der Art vor, daß es nach einer Umfrage bei den Registergerichten ermittelt, wie sich die Hypotheken von einer Million *RM* und mehr nach „echten“ und „unechten“ Hypotheken zusammensetzen. Offenbar erfaßt diese Sondererhebung nur solche Hypotheken, die nicht Aufwertungs- und Sicherungshypotheken sind, also nur die, die in der laufenden Statistik der hypothekarischen Eintragungen als „sonstige“ Hypotheken verzeichnet werden.

Von einem Gesamtbetrag von 2416,4 Mill. *RM* entfielen nach dieser Erhebung 1378,7 Mill. *RM* oder 57,1 v. H. auf „echte“ Hypotheken, d. h. also auf Anstaltshypotheken, Hauszinssteuerhypotheken und Privathypotheken. Für private Hypotheken allein hat die Erhebung 318,2 Mill. *RM* ermittelt.

Das Statistische Reichsamt nimmt nun an, daß die hypothekarischen Eintragungen im Betrage von weniger als 1 Mill. *RM* sich in gleicher Weise auf „echte“ und „unechte“ Hypotheken verteilen, und kommt zu folgender abschließender Rechnung:

Die unter dem Titel „sonstige“ Hypotheken in Preußen eingetragenen Hypotheken betragen am 31. März 1934 28,6 Mrd. *RM*. 57 v. H. dieser Summe oder 16,3 Mrd. *RM* seien „echte“ Hypotheken. Zähle man dazu 4,7 Mrd. *RM* Aufwertungsdarlehen, so betrage die „echte“ hypothekarische Verschuldung in Preußen 21 Milliarden *RM*.

Unter der Annahme, so folgert das Statistische Reichsamt weiter, die hypothekarische Verschuldung im Reich sei etwa um die Hälfte größer als in Preußen, ergäbe sich für das Reich eine „echte“ hypothekarische Verschuldung von etwa 31,5 Mrd. *RM*.

Die privaten Hypotheken für das ganze Reich berechnet nun das Statistische Reichsamt, in dem es von dieser hypothekarischen Verschuldung von..... 31,5 Mrd. *RM* die (aus anderen Quellen bekannten)

Anstaltshypotheken mit.....	21,6 Mrd. <i>RM</i>
und die Hauszinssteuer-	
hypotheken mit.....	5,3 Mrd. <i>RM</i> zusammen 26,9 Mrd. <i>RM</i>
abzieht, und so auf einen Betrag der	
Privathypotheken von	4,6 Mrd. <i>RM</i>

kommt.

Schon ein Vergleich dieser 4,6 Mrd. *RM* mit der Summe der Aufwertungsypotheken läßt darauf schließen, daß das Ergebnis dieser Schätzung zu niedrig sein muß. Die Aufwertungsypotheken der Kreditanstalten allein belaufen sich im Reich auf annähernd 3 Mrd. *RM*. Nimmt man an, daß zwei Drittel davon auf Preußen entfallen, so würden sich die in der preußischen Statistik aufgeführten 4,7 Mrd. *RM* Aufwertungsypotheken auf 2 Mrd. *RM* Anstaltshypotheken und 2,7 Mrd. *RM* private Aufwertungsypotheken verteilen. Rechnet man diese 2,7 Mrd. *RM* wieder auf das Reich um, so ergibt sich ein Betrag von rund 4 Mrd. *RM*. Das würde aber bedeuten, daß von den Privathypotheken nur 0,6 Mrd. *RM* Neuhypotheken wären. Selbst wenn man diesen

¹⁾ Die hypothekarischen Eintragungen in Preußen 1933, Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches 1935, II, Seite 75.

Betrag auf das Doppelte oder Dreifache erhöhen würde, läge er unwahrscheinlich niedrig.

Die obere Grenze gibt die Schätzung des Instituts für Konjunkturforschung wieder, die auf Grund der Statistik des Preußischen Landesamts und der in „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlichten Regionalstatistik der Institutshypotheken vorgenommen wurde¹⁾.

Das Institut für Konjunkturforschung geht bei seiner Schätzung folgendermaßen vor: Von den für Ende 1933 in der Statistik des ehemaligen Preußischen Statistischen Landesamts aufgeführten 33,3 Mrd. *RM* in den preußischen Grundbüchern eingetragenen Hypotheken (4,7 Mrd. *RM* Aufwertungshypotheken und 28,6 Mrd. *RM* „sonstige Hypotheken“) — die Sicherungshypotheken in Höhe von rund 7 Mrd. *RM* bleiben also außer Ansatz — sind zunächst für „verkappte“ Sicherungshypotheken nach vorsichtiger Schätzung 3 Mrd. *RM* abgezogen worden. Von den verbleibenden rd. 30 Mrd. *RM* sind dann die in Preußen vergebenen Hypothekendarlehen der Anstalten (13 Mrd. *RM*) und die Hauszinssteuerhypotheken (4 Mrd. *RM*) abgesetzt worden. Die „preußischen“ Hypotheken der Institute, die regional nicht erfaßt werden, wurden dabei schätzungsweise festgestellt. Damit ergab sich für Preußen eine Summe von rd. 13 Mrd. *RM* möglicher Privathypotheken. Setzt man für Tilgungen, die sich im Register noch nicht niedergeschlagen haben, rd. 2 Mrd. *RM* ab, so erhält man etwa 11 Mrd. *RM* private Hypotheken für Preußen.

Für das ganze Reich wird man also den Umfang der Privathypotheken auf 16 bis 17 Mrd. *RM* schätzen können. Zieht man davon rd. 4 Mrd. *RM* Aufwertungshypotheken ab, so verbleiben etwa 13 Mrd. *RM* private Neuhypotheken. Diese Rechnung mag selbst noch um einen Milliardenbetrag nach unten zu korrigieren sein; sie zeigt aber wohl ungefähr die Größenordnung, in der sich die Summen halten.

Die Zahl von 13 Mrd. *RM* gibt aber noch nicht den Betrag an Privathypotheken an, der von dem neuen Gesetz betroffen wird. Zunächst sind die landwirtschaftlichen Privathypotheken in Höhe von etwa 3 Mrd. *RM* abzusetzen, deren Zinsen bereits vor langer Zeit gestundet und gesenkt wurden. Von den restlichen 10 Mrd. *RM* sind weiter noch die Auslandshypotheken abzusetzen, die sich in einer Größenordnung von einer halben bis einer Mrd. *RM* bewegen können.

Will man nun die Zinsersparnis errechnen, so muß man bedenken, daß unter den (verbleibenden) 9 bis 9,5 Mrd. *RM* Privathypotheken endlich auch noch Gefälligkeits-, Verwandtschafts- und Erbschaftshypotheken sind, deren Zinssatz in vielen Fällen schon in der vom Gesetz als erwünscht bezeichneten Höhe liegen dürfte. Weiter ist in vielen Fällen aus Billigkeitsgründen der Zinssatz für private Hypothekendarlehen im Anschluß an die Zinsverbilligung bei den Anstaltshypotheken gesenkt worden.

Die Entlastung durch die neue Zinssenkungsaktion

Die Zinsentlastung durch das neue Gesetz ist nach alledem nur recht roh zu ermitteln. Es wird berichtet, daß die Sätze für private Hypothekendarlehen zwischen 6 und 8% und teilweise höher liegen. Die Entlastung, die sich aus der freiwilligen Zinssenkung im Anschluß an die Zinssenkung für Anstaltshypotheken bereits ergeben hat und die auf Grund des neuen Gesetzes noch vorgenommen wird, kann sich in einer Größenordnung von über 100 Mill. *RM* bewegen.

Die Gesamtersparnis der öffentlichen und privaten Wirtschaft an Zinsen, die den Zinssenkungsmaßnahmen usw. seit 1933 zu verdanken ist, hat sich damit von rund 500 Mill. *RM* auf über 600 Mill. *RM* erhöht.

¹⁾ Die frühere Schätzung — Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 10. Jg., Teil B, Heft 1, Seite 20 — ist im Nachstehenden berichtigt worden.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		13.-18. Mai 1935	20.-25. Mai 1935	27. Mai bis 1. Juni 1935	3.-8. Juni 1935	11.-15. Juni 1935	17.-22. Juni 1935	24.-29. Juni 1935	1.-6. Juli 1935	11.-16. Mai 1936	18.-23. Mai 1936	25.-30. Mai 1936	1.-6. Juni 1936	8.-13. Juni 1936	15.-20. Juni 1936	22.-27. Juni 1936	29. Juni bis 4. Juli 1936
		20	21	22	23	24	25	26	27	20	21	22	23	24	25	26	27
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000			2019,3				1876,6									
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger ¹⁾				276,7				250,8									
— in Arbeitslosenversicherung				739,0				716,0									
in der Krisenunterstützung				465,9				421,0									
Wohlfahrtserwerblose				2044,8				2000,1									
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾																	
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	300,1	313,1	326,4	313,6	318,2	318,0	311,8	295,9	336,6	350,7	350,0	339,3	336,4	349,4	340,1	
— in Deutsch-Oberschlesien		60,7	57,2	60,4	58,8	61,0	62,4	62,8	57,8	64,8	65,3	64,1	65,3	67,4	66,3	67,6	
Kokserzeugung im Ruhrrevier		58,6	60,0	61,3	59,5	57,9	60,0	61,8	59,6	70,6	71,6	75,4	69,0	71,4	73,6	73,4	
Steinkohle, Großbritannien ²⁾		765,1	749,2	761,2	778,2	593,5	768,2	694,4	710,9	771,3	763,7	744,3	574,4	765,5	753,4		
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1 000	124,0	126,2	131,7	125,3	123,8	125,1	125,9	121,7	136,5	143,1	140,3	135,1	138,7	137,0	136,4	
Kreditsicherheit																	
Vergleichsverfahren	Anzahl	24	22	20	9	15	22	15	28	23	13	5	13	7	10	10	
Eröffnete Konkurse		63	50	52	48	51	53	49	60	65	53	40	33	49	55	46	
Reichsbank																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	86	86	86	87	88	89	90	90	75	77	75	76		76	76	77
Kapitalanlagen		4348	4046	4543	4417	4250	4093	4682	4375	4719	4658	5242	4904		4760	4578	5383
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite		3672	3378	3881	3755	3589	3432	4021	3714	4180	4120	4704	4374		4230	4048	4853
Deckungsfähige Wertpapiere		345	337	338	337	337	337	337	336	219	219	219	219		219	220	220
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)		958	810	770	735	772	754	819	718	650	747	729	693		678	739	960
Bundes-Reserve-Banken U.S.A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	6,7	6,8	8,3	8,1	7,7	6,9	7,1	8,4	4,8	4,8	4,8	5,9	5,4	6,5	6,2	4,2
Regierungssicherheiten		2430,4	2430,3	2430,3	2430,2	2430,3	2430,2	2430,2	2430,8	2430,3	2430,3	2430,3	2430,2	2430,3	2430,3	2430,2	2430,2
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5504	5369	5892	5798	5589	5444	5968	5776	5989	5860	6438	6110		5977	5789	
davon Reichsbanknoten		3492	3405	3803	3725	3588	3497	3891	3736	4077	3978	4430	4176		4075	3946	4389
Postcheckverkehr ⁴⁾		1197	1072	1182	1282	1129	1152	1431	1250	1341	1045	1487	1132	1480	1278	1384	
Postcheckguthaben (Bestände)		561	550	558	625	595	566	570	612	618	622	631	672	637	595	669	
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁵⁾		6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Kreditzinsen ⁶⁾		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Blankotagesgeld		3,25	3,25	3,50	3,29	3,25	3,17	3,33	3,45	2,81	2,48	2,88	2,88	2,71	2,58	2,50	3,08
Monatsgeld		3,63	3,63	3,63	3,63	3,63	3,63	3,63	3,63	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13
Privatdiskont		3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,92	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88
Warenwechsel mit Bank giro		4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Normale Spareinlagen		3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Rendite der 4 ¹ / ₂ %-Pfandbriefe		4,69	4,69	4,69	4,69	4,69	4,69	4,69	4,69	4,68	4,68	4,67	4,67	4,67	4,66	4,66	4,66
Call money New York		0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,75	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London		0,59	0,59	0,59	0,59	0,71	0,78	0,80	0,69	0,55	0,55	0,56	0,59	0,75	0,91	0,75	0,63
„ Zürich		2,63	2,63	2,70	3,00	3,00	2,75	2,75	2,88	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,50	2,50
„ Amsterdam		3,29	3,27	3,85	4,48	4,50	4,85	3,94	3,21	2,24	2,21	2,71	4,16	4,34	4,49	3,44	2,81
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 ¹ / ₂ %-Wertpapiere	v. H.	95,80	95,25	95,28	95,27	95,25	95,26	95,23	95,24	95,41	95,56	95,67	95,75	95,79	95,87	95,85	95,86
Kursniveau, gesamt ⁷⁾		95,99	95,97	95,98	95,97	95,96	95,95	95,92	95,93	96,09	96,23	96,35	96,44	96,45	96,54	96,50	96,50
—, Pfandbriefe		94,08	94,03	94,10	94,04	94,01	94,06	94,04	94,07	94,04	94,11	94,19	94,24	94,34	94,47	94,50	94,50
—, Kommunal-Obligationen		93,43	93,24	93,26	93,32	93,30	93,39	93,28	93,32	93,82	94,20	94,26	94,38	94,48	94,44	94,40	94,47
—, Öffentliche Anleihen ⁸⁾		101,15	101,20	101,17	101,20	101,32	101,38	101,48	101,93	103,22	103,45	103,43	103,12	102,41	102,26	102,07	101,87
6% Industrie-Obligationen	1924/26																
Aktienindex, gesamt	= 100	90,9	92,1	93,1	94,6	94,1	93,1	93,3	94,8	99,3	100,2	100,4	101,8	102,4	101,7	100,9	101,6
—, Bergbau und Schwerindustrie		97,0	98,7	100,2	102,3	101,4	100,0	100,4	102,0	107,9	108,6	108,9	110,6	111,0	109,9	108,6	110,2
—, Verarbeitende Industrie		84,1	85,1	86,0	87,2	86,7	85,8	85,8	87,2	92,3	93,2	93,5	95,1	95,7	95,2	94,5	95,0
—, Handel und Verkehr		97,1	98,2	99,1	100,6	100,1	99,4	99,9	101,3	103,5	104,6	104,8	105,6	106,0	105,4	104,7	105,1
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4877	2,4882	2,4830	2,4720	2,4796	2,4790	2,4750	2,4780	2,4872	2,4886	2,4886	2,4880	2,4873	2,4863	2,4870	2,4828
London	RM je £	12,17	12,26	12,28	12,21	12,24	12,23	12,25	12,25	12,36	12,37	12,41	12,48	12,48	12,48	12,48	12,47
Paris	RM je 100fr	16,38	16,38	16,38	16,34	16,37	16,39	16,41	16,42	16,40	16,39	16,39	16,38	16,38	16,38	16,42	16,46
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913=100	68,8	69,2	69,2	69,6	69,2	69,3	68,8	68,5	74,5	74,5	74,2	74,3	74,2	74,0	74,0	74,1
Großhandelspreise (gesamt)		100,8	100,9	100,9	101,1	101,2	101,3	101,1	101,2	103,7	103,7	103,8	104,0	104,1	104,0	103,9	103,9
Agrarstoffe		100,4	100,6	100,8	101,2	101,7	101,8	101,4	101,3	105,3	105,4	105,4	105,8	106,0	105,7	105,3	105,5
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren		90,7	90,7	90,8	90,8	90,7	90,8	90,7	90,9	93,1	93,1	93,1	93,2	93,3	93,3	93,4	93,1
darunter: Fertigungsgüter		119,4	119,4	119,3	119,2	119,2	119,2	119,2	119,3	120,5	120,5	120,6	120,6	120,7	120,8	120,9	121,0
—, Produktionsgüter		113,5	113,5	113,4	113,2	113,1	113,1	113,1	113,1	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	113,0
—, Verbrauchsgüter		123,9	123,9	123,8	123,7	123,8	123,8	123,8	123,9	126,2	126,2	126,4	126,4	126,6	126,8	126,9	127,0
Großhandelsindex:																	

2. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Berlin, den 8. Juli 1936

Nummer 27

Monatliche
Zahlen-
übersicht
Juni 1936

A

9. Jahrgang

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1935										1936					
		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
		24	25	24	27	27	25	27	25	24	26	25	26	24	24	25	
Anzahl der Werktage:																	
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste ²⁾	Anzahl in 1000	S	49,5	57,0	54,5	56,1	51,5	50,3	56,8	51,8	49,0	51,3	46,9	50,5	56,9	.	
Vergleichsverfahren ³⁾	1000 RM	"	6154	7012	6528	6850	6270	6057	7362	6807	6387	6627	5970	6236	7226	.	
Konkursanträge ⁴⁾	Anzahl	"	74	92	66	71	82	49	42	67	61	52	56	40	38	60	
davon mangels Masse abgelehnt	"	"	487	505	458	482	429	428	494	488	428	511	456	462	435	.	
Bröfnete Konkurse ⁵⁾	"	"	259	260	237	250	228	205	223	217	197	233	233	235	237	.	
	"	"	238	245	219	234	209	202	271	267	261	263	230	226	181	234	
Reichsbank																	
Gold- und Devisenbestand.....	Mill. RM	E	86	86	90	100	100	100	93	93	88	82	77	77	75	75	
Kapitalanlagen.....	"	"	4675	4543	4682	4552	4754	4926	4836	4891	5300	4699	4805	4968	5056	5242	
davon Wechselkredite ⁶⁾	"	"	3887	3795	3932	3838	4035	4183	4110	4151	4552	3963	4069	4256	4423	4644	
Lombardforderungen.....	"	"	87	86	89	52	54	73	66	78	84	72	72	56	73	60	
Deckungsfähige Wertpapiere.....	"	"	373	338	337	337	340	346	345	346	349	349	349	336	240	219	
Depositen (tägl. fäll. Verbdlk.).....	"	"	952	770	819	743	743	774	728	806	1032	679	652	768	688	729	
Notenumlauf.....	"	"	3705	3803	3891	3873	4030	4140	4155	4182	4282	4098	4177	4267	4348	4430	
Geldumlauf insgesamt.....	Mill. RM	E	5841	5892	5968	5941	6144	6258	6259	6296	6373	6092	6196	6266	6350	6438	
Fünf große Banken																	
Gläubiger.....	Mill. RM	E	6210	6172	6258	6179	6113	6046	6044	6009	.	6059	6071	6137	6165	6194	
Schuldner i. ffd. Rechnung.....	"	"	3792	3727	3700	3622	3631	3663	3612	3589	.	3511	3539	3517	3468	3472	
Wechselbestand.....	"	"	2018	2017	2036	2055	1999	1842	1957	1964	.	2078	2069	2074	2194	2195	
Wertpapiere.....	"	"	710	750	775	776	812	840	828	825	.	797	783	773	766	754	
Barliquidität.....	in v. H. der	"	1,82	1,67	1,82	2,15	1,87	2,01	2,07	1,83	.	1,66	1,64	1,95	1,58	1,65	
Liquidität zweiten Grades.....	Verpflichtung	"	34,10	34,38	34,47	33,82	33,96	32,20	34,24	33,54	.	36,41	36,32	35,27	35,61	33,88	
Reichsfinanzen																	
Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben.....	Mill. RM	S	685	663	765	831	713	880	884	802	968	860	696	904	780	749	
Reichsschuld (ohne Neubesitz).....	"	E	12783	13023	13088	13364	13533	13468	14142	14010	14104	14397	14457	14372	.	.	
Sparkassen⁷⁾																	
Stand der Spareinlagen.....	Mill. RM	E	13240	13275	13280	13318	13352	13356	13387	13424	13496	13792	13933	13955	14008	14046	
Einlagenüberschuß.....	"	S	95,5	34,7	4,9	38,4	33,3	4,1	31,8	36,4	72,4	296,1	140,4	53,2	37,7	.	
Einzahlungsüberschuß.....	"	"	41,2	12,9	- 4,8	34,8	28,8	1,8	33,3	29,5	-34,1	124,0	78,9	- 8,9	28,9	17,4	
Giroeinlagen (mit sächs. Gironetz) ⁸⁾	"	E	1897	1941	1907	1945	2008	1984	2021	2086	2035	2054	2144	2157	2197	2256	
Emissionen																	
Aktien (Kurswert) ⁹⁾	Mill. RM	S	9	9	10	29	22	12	12	10	15	14	12	20	14	.	
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.).....	"	"	113	103	79	242	160	238	707	86	143	794	120	95	86	.	
Bodenkreditinstitute (Neugeschäft)¹⁰⁾																	
Inlandsmlauf an:	Mill. RM	E	6781	6825	6851	6899	6922	6934	6937	6962	6979	7015	7046	7044	7059	7095	
Goldpfandbriefen.....	"	"	4708	4717	4736	4760	4772	4760	4768	4770	4810	4838	4851	4841	4838	4856	
Goldkommunalobligationen ¹¹⁾	"	"	
Monatliche Veränderung ¹²⁾ durch Nettoverkäufe usw. (+) od. Nettorückkäufe, Tilgungen usw. (-).....	"	"	+15,3	- 9,5	+ 5,2	+33,3	+23,7	-10,9	+ 5,1	+ 7,1	- 1,5	+34,9	+24,7	+ 2,7	+29,1	+55,8	
Bestand an:																	
Hypotheken.....	"	"	8017	8012	8022	8028	8059	8078	8095	8124	8140	8155	8168	8182	8187	8199	
Kommunaldarlehen ¹³⁾	"	"	5527	5528	5549	5545	5544	5546	5553	5541	5509	5530	5550	5554	5552	5548	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.....	% p. a.	D	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	
Blankotagesgeld.....	"	"	3,73	3,42	3,27	3,19	3,11	3,26	3,23	3,15	3,21	2,94	2,86	3,14	2,94	2,86	
Monatsgeld.....	"	"	3,63	3,63	3,63	3,69	3,75	3,75	3,57	3,14	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	
Privatdiskont.....	"	"	3,38	3,09	3,00	3,00	3,00	3,02	3,04	3,01	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,92	
Warenwechsel mit Bankgiro.....	"	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	
Rendite der 4 1/2% Pfandbriefe ¹⁴⁾	"	"	4,71	4,69	4,69	4,69	4,68	4,69	4,70	4,70	4,70	4,70	4,69	4,69	4,69	4,68	
Aktienrendite ¹⁵⁾	"	"	3,84	3,71	3,68	3,66	3,68	3,68	3,83	3,90	3,97	3,80	4,05	4,16	4,05	4,06	
Aktienindex																	
Gesamt.....	1924/26 = 100	D	89,3	91,0	93,7	94,7	95,5	92,7	91,0	89,5	89,3	91,8	93,8	93,3	96,2	99,3	
Bergbau und Schwerindustrie.....	"	"	93,7	97,0	101,0	102,1	103,6	99,8	98,8	96,6	95,7	98,1	100,5	100,1	104,4	107,7	
Verarbeitende Industrie.....	"	"	83,3	84,3	86,3	87,3	88,0	85,5	83,8	82,5	82,7	85,0	81,9	86,4	89,2	92,3	
Handel und Verkehr.....	"	"	95,6	97,3	100,0	100,7	101,1	98,6	96,3	95,2	95,0	97,8	99,6	99,0	101,0	103,6	
Kurse festverz. 4 1/2% Wertpapiere¹⁶⁾																	
Kursniveau, gesamt ¹⁷⁾	v. H.	D	95,05	95,28	95,25	95,29	95,35	95,14	94,92	94,93	94,91	95,10	95,23	95,32	95,34	95,49	
—, Pfandbriefe.....	"	"	95,61	95,96	95,95	95,98	96,09	95,94	95,73	95,69	95,67	95,83	95,92	95,97	96,01	96,17	
—, Kommunalobligationen.....	"	"	94,08	94,08	94,04	94,12	94,14	93,91	93,92	93,52	93,55	93,78	93,91	94,04	94,04	94,09	
—, Öffentl. Anleihen ¹⁸⁾	"	"	93,47	93,40	93,32	93,32	93,14	92,64	92,50	92,95	92,87	93,17	93,56	93,74	93,75	93,99	
6% Industrie-Obligationen.....	"	"	100,81	101,16	101,34	102,34	102,42	101,43	101,38	101,54	101,85	102,53	102,76	102,59	102,85	103,27	
Stundenlöhne¹⁹⁾																	
Gesamtdurchschnitt ²⁰⁾	1928 = 100	A	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	.	.	.	.
männl. Facharbeiter.....	RM	"	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	.	.	.	.
—, Hilfsarbeiter.....	"	"	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	.	.	.	.
Warenpreise (Indexziffern)																	
Reagible Waren ²¹⁾	1913 = 100	D	66,9	68,7	69,2	68,6	69,3	70,3	73,5	73,7	73,3	73,5	74,0	74,4	74,5	.	
Großhandelspreise (gesamt).....	"	"	100,8	100,8	101,2	101,8	102,4	102,3	102,8	103,1	103,4	103,6	103,6	103,6	103,7	103,8	
Agrarstoffe.....	"	"	100,0	100,6	101,5	103,1	104,3	103,7	104,2	104,7	105,0	105,2	104,8	104,5	105,0	105,3	
Industriestoffe ²²⁾	"	"	102,0	101,7	101,8	101,9	102,1	102,4	102,8	103,1	103,4	103,6	103,8	104,0	103,9	103,8	
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	"	90,9	90,6	90,7	91,0	91,3	91,8	92,5	92,8	93,2	93,4	93,7	93,8	93,5	93,2	
Textilien.....	"	"	78,0	79,5	81,0	82,8	83,0	84,4	86,1	87,5	88,1	88,2	88,2	87,5	87,5		
Baustoffe.....	"	"	111,2	110,4	110,4	110,4	110,6	110,4	110,8	111,0	111,0	110,7	111,0	111,5	111,6	112,1	
Industrielle Fertigwaren.....	"	"	119,5	119,4	119,2	119,2	119,3	119,2	119,2	119,3	119,4	119,7	119,9	120,1			